

Plattdütsche Volksböker

Rutgeb'n von 'n Plattdütschen Landes-Verband
☞ för Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck ☞

Unf' Tiern

Allerhand Snack un Riemels
von de Tiern

sammelt in Sleswig-Holsteen
von

Gustav Friedrich Meyer

11. 12. 15.



4.
Heft

Verlag von
H. Lühr & Dircks in Garding
1915

20
Penn

Lüd in plattdütsch Land'n!

Holt fast an de plattdütsch Sprak! Se is jüs so old un wertvull as ęr hochdütsch Swester. Se hett mal to segg'n hatt in Kark un Gerichtsaal, in 't Königsloß un up de stolzen Hansafchep, de den dütschen Namen wied öwer t Water dragen hebbt

Awer denn keem en lange Tied, wo se blots noch achter Pott un Plog snackt war. Dat gull för sin un vörnehm, gęl to spręken. Bet uns' groten Dichters, Klaus Groth toęrs, ęr Landslüd wiesen dehn, wat för 'n groten Schak se sik in Katen un Hüs hegt harrn, wat sik all in ęr singen un vertelln lett.

Ja, got is se, uns' plattdütsch Modersprak, riek un von vullen Klang. In ęr lett sik allns utdrücken, wat dör Kopp un Hart geiht in gode un böse Stund'n. Se is kort un bestimmt, un lich is se ok; de Kinner al snackt ęr got un richdig.

Darüm snackt plattdütsch, wenn ju darna üm 't Hart is. Ji brukst ju vör keeneen dafür to schamen. Ji acht un ehrt damit de ole nedderdütsch Eegenart, un de mutt hoch holn warrn, dat deiht nödig. Wenn jede Volksstamm in Dütschland sin Sprak un Eegenart wahrt, denn is dat got för 't ganze dütsche Volk. Dat hett ok de grote Weltkrieg wiest.

Snackt ok, wenn ji plattdütsch Lüd sünd, ruhig plattdütsch mit ju'n Kinner! Hochdütsch lehrt se in de School bęter, as ji ęr 't lehrn künnt. Wer mit sin Kinner ok mal plattdütsch snackt, giff ęr biweglang' en tweete lebennige Sprak mit, de se nösen in 't Leben got bruken künnt. Jede gebildte Mann schull sik ni schamen, wenn he plattdütsch snacken, nę, wenn he ni plattdütsch snacken kann.

Darüm: **Snackt plattdütsch allerwegens, wo 't man geiht.** Awer snackt ni blots plattdütsch, köpt un læst ok plattdütsch Böker. Ji ehrt damit uns' plattdütschen Dichters, de ęr best Kraft för de ol Modersprak infett hebbt, ji ehrt damit ju Sprak un Art, vör alln awer ok ju sülm.

Holt fast!

S B 1656

(1915: 2209.)

Plattdütsche Volksböker

Rutgeb'n von 'n Plattdütschen Landes-Verband för
Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck

4. Heft

Unf' Tiern

Allerhand Snack un Riemels
von de Tiern

sammelt in Sleswig-Holsteen

von

Gustav Friedrich Meyer



Verlag von H. Lühr & Dircks in Garding

1915

Надрук verboten



Druck von H. Lühr & Dircks in Garding

En Wort vörut.

In de oln Burnhüs wohnt de Tiern mit den Burn sin Lüd ünner een Dack, dat hört sik so, de Tiern hört dar mit to. Wat'n Wunner, wenn darüm de Lüd op'n Sand'n genau weet, wodenni ęr Tiern lept un sik hebbt, wodenni se snackt un vertellt! Dat weet se æwer ok von de Tiern in 'n Garn un op Koppel un Wisch, in 't Holt un an See un Bäk: bi de But'narbeit'n von morgens bet abends, sommers un winters, dar hebbt se ęr dat aflurt.

Un wat weet se denn von de Tiern to vertellen? Riemels un Märchen toęrs, för jung' un ol Lüd: Dat fangt bi de lütten Sewwers an, un von de Dageln weet se ok wat un noch mehr meist von Katt un Hund, von Dofß un Wulf — dat het rein keen Enn.

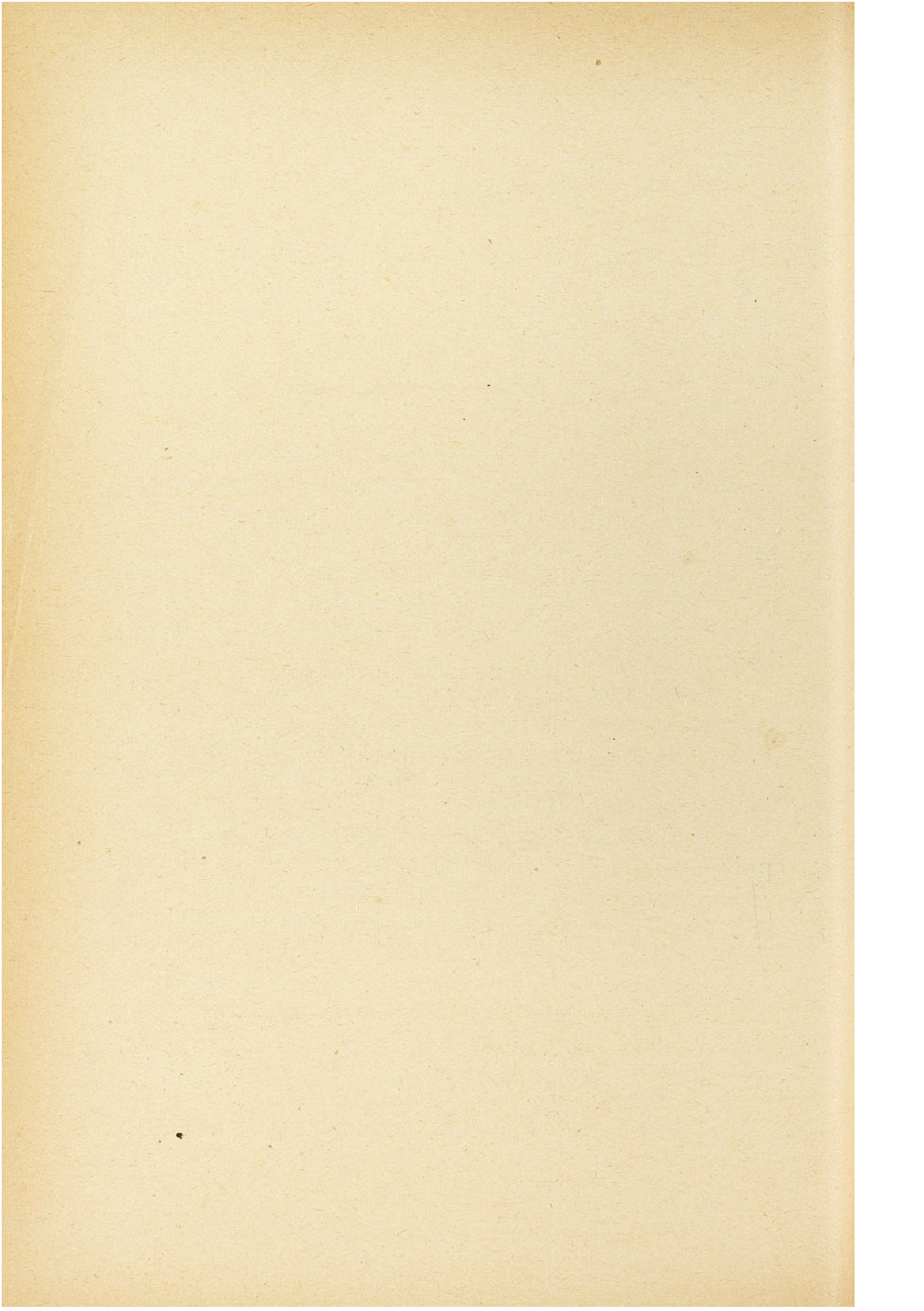
Ja, un denn weet se ok noch, wat de Tiern mit'nanner snackt un sik vertellt, de Kreihn in de Luft, de Swölk'n op 'e Dęl, de Koh in 'n Stall, ja, se weet dat, un in allerhand Snack un Riemels vertellt se dat wieder, ümmer wieder.

Un denn hebbt se ok noch so vęln Klænsnack von de Tiern (Sprichwör kann 'n wol segg'n), dar vertellt se uns gans tutig wat von en Tier; æwer wenn wi denn mal niep henhörn dot, denn is ni dat Tier, denn sünd wi sülb'n meent, so as wi denkt un dot, dat mag god wesen oder flech.

Von all dat will düt lütt Book vertellen (blots de längern Tiermärchen de kamt in en anner Book rin); dat kunn je wesen, dat bi mennieen'n, wenn he 't lesen deit, de Seev to „unf' Tiern“ noch gröter ward, as se al is: dat weer denn en „plattdütsche Seev“, un de is tru.

Kiel.

G. S. Meyer.



Jehann,
Spann an!
Dree Katt'n vöran,
Dree Müs achterop,
Den Blocksberg herop!

*

Jehann,
Spann an!
Dree Katt'n vöran,
Dree Müs vörut,
Föhrt Jehann na sin Brut!

*

A b c,
De Katt de löppt in 'n Snee,
De Kater achterher
Mit 'n Pott vull Smer.

*

A b ab,
Mus sitt in 't Schapp,
Kater darvör,
Mak apen de Dör!

*

Ruse, ruse, Mussekatt,
Wo wull du denn hento?
Ik will na Nawers Hüfung gahn,
Dar slachen se en Koh,
Dar slachen se en grotes Swien,
Dar drinken se en guden Wien,
Dar schüllt min lütt Katt'n mal lustig sien.

*

Muschkatt, mau, mau,
Wes flink un wes gau,
Spring op de Dönsendör,
Spel de lütt'n Jung's wat vör.

*

Een, twee, drie, veer, fief, söß, sæb'n,
Unse Katt het Jung'n kreg'n,
Een lütt witt, een lütt swatt,
Seeg'n beid in 't Pannkok'nfatt.

*

Uns Katt het Jung'n kreg'n:
Een' gries'n, een' grau'n,
Een' swatt'n, een' blau'n,
Een' katerbunt'n,
Un den annern, den kenn ik ni.

*

Musche, Musche, mau,
Warüm büst du so grau?
Ik bün so gries, ik bün so grau,
Dat mak, ik bün de Muschemau.

*

Unse Katt un Nawers Katt,
De beid'n hebbt sik bet'n;
Unse Katt het Nawers Katt
Den gansen Steert afret'n.

*

Armen, barmen, bitjen Brot,
Schulden er ol Katt is dot.
Wannehr ward se grab'n?
Æwermorgen Ab'n'.

*

Een, twee, drie, veer,
Muschkatt sitt in 't Röhr
Mit 'n Semmel-Bodderbrot;
Mudder, kumm, slag' Muschkatt dot!

*

So hill un glatt
As 'n krütsche¹ Katt,
De sæb'n grote Pött
Mit eens to slicken het.

*

De Köksch un de Katt
Hebbt ümmer wat;
De Jungs un de Hund
Mæet töben, bæt wat kummt.

*

Bur, binn den Pudel an,
Dat he mi ni bieten kann,
Bitt he mi, verklag ik di,
Dusend Daler kost dat di!

*

Brumm, Bukoh, brumm,
Wenn ik di rop, so kumm,
Ik rop di na min'n Klewerkamp,
Dar waßt dat Gras drie Elen lang.

*

De Koh de brummt,
Dat Schap dat blarrt,
De Oß de süppt dat Water,
De Hahn de kreiht,
De Katt de maut,
Bi 'n Aben snurrt de Kater.

*

¹ wählerisch.

En Hahn, en Hēhn, en Ticktacktuck,
En Schap, en Lamm, en Segenbuck!

*

Glattsteert heet min Peerd,
Pedd bet to heet min Koh,
Trappeltrien heet min Swien,
Trippeltreg heet min Seg,
Kiek ünner 't Schapp heet min Katt,
Lop den Hof rund heet min Hund,
SchippSchapp heet min Schap,
Drickedros heet min Gos,
Tuckeltahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Kreih,
Leggt all' Dag ęr Ei.

*

In 'n drög'n Sommer seggt de Bur to sin Peer:

Hēu heff ik ni,
Gras waßt dar ni,
Water heff ik wat:
Peer, drinkt ju satt!

*

Bull, Bull, Bar,
Lehn mi din Kar,
Lehn mi din Bodderfatt,
Hest du söb'n Jahr wat!
Hest du ni nog,
Köp di wat,
Hest du tovel,
Stęk 't in din grot Kęhl!

*

Bull, Bull, Bodderbrot,
Stöt min Vadder un Mudder ni dot,
Lat ęr man noch leben,
Ik will di 'n Bodderbrot geben!

*

Bull, Bull, biet mi ni,
Hawer un Gassen heff ik ni,
Speck un Pannkoken magst du ni,
Bull, Bull, biet mi ni!

*

De Dofß weer in de Eng' bröcht
Un het gans fünsch seggt:
De Jägerlumpen,
De Blieklumpen
Un langnäste Hunn
Het de Düwel erfunn!

*

De Wind de weiht,
De Hahn de kreiht,
De Dofß liggt achter 'n Tun,
Un wenn de Brut na Kark hengeiht,
So röppt de Pagelun¹:
Leeven Kinner, bliest doch hier,
Hier is Köst un Kinnelbier!

*

De Wind de weiht,
De Hahn de kreiht,
De Bäcker de backt,
De Stuten de knackt!

*

De Wind de weiht,
De Hahn de kreiht,
De Dofß de plückt de Plumm'n.
Ik sä to em: Giff mi een af!
He geef mi Steen un Stengel af.
Do hau ik em op 't Schullerblatt,
O je, o je, wat buller dat!

*

¹ Pfau.

Tuck, tuck, tuck, min Hühneken,
Wat makst' in minen Hoff?
Du plückst mi all de Blömeken,
Du makst dat gar to groff.
Mudder de ward schelln,
Un Dadder de ward slan;
O, tuck, tuck, tuck, min Hühneken,
Wo ward di dat noch gahn!

*

Kikeriki, du rode Hahn,
Lehn mi doch din Spor'n;
Ik will ut to frigen gahn,
Dat schall ni lang mehr worn.

*

Tuck, tuck, tuck, na 'n Heubæen,
Morg'n kriegt wi 'n jungen Sæhn!
Kriegt wi denn keen' jungen Sæhn,
Hebbt wi doch 'n ol Kluckhehn.

*

De Lark is 'n Lurk¹:
Je duller se schriet,
Je duller et sniet.
Awers de Kuckuck un de Achternagel²,
Dat sünd de recht'n Sommervagel.

*

Kiwitt,
Wo blief ik?
In 'n Brommelbeernbusch!
Dar sing ik,
Dar spring ik,
Dar heff ik min Lust!

*

¹ Schelm. — ² Nachtigall.

De Kuckuck un de Kiwitt,
 De dansen op den Butendiek.
 Do keem de lüttje Spreen¹
 Un wull dat Spill ansehn.
 Do nöhm de Kuckuck en groten Steen
 Un smeet de lütje Spree an 't Been.
 Au weh, au weh, au weh,
 So schree de lütje Spree,
 Weer ik doch in min Hüschén blé'b'n,
 So harr ik ni so 'n Wehdag kreg'n!
 Au weh, au weh, au weh,
 Wat schree de lütje Spree!

⋆

Kuckuck giff Kinnelbeer,
 Kiwitt kakt Grütt;
 Lütt Deerns halt 'n Lepel her,
 Lütt Jungs et mit!

⋆

De Kuckuck un de Nachtigal,
 De dansen beid op eenen Saal;
 De Kuckuck füll de Trepp hendal,
 O, wat lach' de Nachtigal!

⋆

De Kuckuck un de Dacklünk²,
 De seet'n bi 't für un warm'n sik;
 De Kuckuck de verbrenn de flünk,
 O, wat lach' de Dacklünk!

⋆

Kuckuck von 'n Heben³
 Kann spinnen, kann weben,
 Kann knütten, kann neih'n,
 Kann Sülwerdraht dreih'n.

⋆

¹ Star. — ² Sperling. — ³ Himmel.

Kuckuck,
Speckbuk,
Ik bidd di,
Segg mi doch,
Wovël Jahr
Lev ik noch?

*

Kuckuck von 'n Hēben,
Wo lang schall ik leben?
Sett di in de grōne Grastied
Un tell min Jahrstied!

*

Kuckuck von 'n Hēben,
Wo lang schall ik leben?
Dree Jahr un dree Nacht,
Bet morg'n frōh Klock acht!

*

Dod bliffst noch mal,
Seggt de Kuckuck op 'n Pahl.
Ewig schaft leben,
Seggt de Kuckuk von 'n Hēben.

*

Adebar, du Goder,
Bring mi 'n lüttn Broder!
Adebar, to Nester,
Bring mi 'n lütje Swester!
Legg se man in 'n Garn,
Ik will se wul verwahrn!

*

Habat, kiek in de Kann,
Bring mi 'n lütjen Brüdigam!
Du schafß mi ok ni bedreeg'n,
Ik will em ok gans god weeg'n!

*

Adebar Langbeen
Sitt op 'n Schofsteen,
Het sin rod'n Strümp an,
Geiht as en Eddelmann!

✽

Adebar Langbeen,
Wonehr wull du na Fehmarn tehn¹?
Wenn de Rogg riept,
Wenn de Pogg piept,
Wenn de geln Bern
Op 'n Bom glärn²,
Wenn de rod'n Appeln
In de Kist klappeln,
Wenn de Spies ward lütt un kleen,
Will Adebar na Fehmarn tehn!

✽

Adebar, du Langebeen,
Hest min Vadder ni hangen sehn?
Ja, ja, in 't Kiwitte-smoor.
Wat deit he dar?
He snitt sin Haar.
Wat schüllt de Haar?
Prüken von maken.
Wat schüllt de Prüken?
Herrn op hebb'n.
Wat schüllt de Herrn?
Köh köpen.
Wat schüllt de Köh?
Melk geb'n.
Wat schall de Melk?
Katten slappen.
Wat schüllt de Katten?
Müs fang'n.
Wat schüllt de Müs?
Hackels snied'n.

¹ ziehen. — ² glänzen.

Wat schall de Hackels?
Peer fret'n.
Wat schüllt de Peer?
Land ümplög'n.
Wat schall dat Land?
Korn op wassen.
Wat schall dat Korn?
Brot von backen.
Wat schall dat Brot?
Minschen eten.
Wat schüllt de Minschen?
Arbeid'n!

*

Haf¹, Haf, Höhnerdeef,
Kriegst wat mit 'n Klütensleef²!

*

Kükeweih³, du Höhnerdeef,
Wat heft du mi stahlen?
Eenen ollen Schötteldok,
Den schaft du mi betahlen!

*

Wih³, Wih, wur,
Sleeg æwer dat Moor,
Sleeg hoch in den Hēben,
Lat min Gößeln⁴ man leben!

*

Wih, Wih, wur,
Din Vadder is 'n Bur,
Din Sæhn, de is 'n Schinnerknech',
De nimmt mi all de Gößeln weg!

*

¹ Habicht. — ² großer Kochlöffel, zum Bereiten der Mehklöße
gebraucht. — ³ Weihe. — ⁴ Gänschen.

Wih, Wih, wur,
fleg æwer de Mur,
fleg æwer den Gassen,
De Buk schall di bassen,
Dat Blot schall di rünn
In en Viertelstünn.
Wihe, Wihe, Wiederhex,
Ik stek di mit dat blanke Meß!

*

Maikatt¹,
flügg weg,
Stüff weg,
Bring mi morg 'n god Wæder mit!

*

Marspeerd¹, fleeg in 'n Himmel,
Bring mi 'n Sack vull Kringel,
Mi een, di een,
All de lütt 'n Engel een!

*

Maisewwer, fleeg op,
Do all din veer Fittchen op!
Wullt se ni opdaun,
Will ik din Kopp afhau'n!

*

Blodspütter², spütt Blot,
Oder ik sla di dot!

*

Harm, Harm, Hinkelbeen³,
hest min Peer un Köh ni sehn?

*

¹ Marienkäfer. — ² Laufkäfer. — ³ Weberknecht, Spinne.

Imm, Drahn un Wieser¹,
Ik verbed² ju Bom, Kark un Hüser,
Sett ju in dat gröne Gras,
Drägt honnig un Waß!

*

Ketelböter³, sett di,
Näs un Mund blött di!

*

Boddervagel³,
Sigelsagel,
Sett di,
Plätt di,
Näs un Mund blött di,
Kees un Brot smeckt di!

*

Rupenkind³,
Sett di,
Plätt di,
Will di Beer un Brot geben,
Kannst denn wedder wegflegen!

*

Möller⁴, Möller, Maler,
Giff mi 'n Sack vull Daler,
Giff mi 'n Daler in de Hand,
Denn fahr ik na Engelland!

*

De Sünndrang⁵:

Kunn ik hören, kunn ik sehn,
Steek ik dör den hartsten Steen!

*

¹ Biene, Drohne und Königin. — ² verbeden: Fürbitte tun.
— ³ Schmetterling. — ⁴ Kohlweißling. — ⁵ Blindschleiche.

Kunn ik sehn
Twischen twölf un een
As min Broder Kassen;
Denn wull ik stēken
Dær den hartsten Flintsteen,
Dat de schull bassen!

*

Stickt di de Slang,
Wes man ni bang;
Stickt di de Adder¹,
Steihst noch mal Dadder;
Stickt di de Sünndrang,
Gaht de Klocken klingklang!

*

Snickemus,
Krup ut din hus,
Stek all din veer, sief hörn herut!
Wullt du 's ni rutsteken,
Will ik din hus tobreken!

*

Dat ward reg'n,
Seggt de hehn;
Dat ward 't nich,
Seggt de Snick;
Dat ward 't doch,
Seggt de Poch;
Lat dat don,
Seggt de Swon.

*

Arm ol Tier,
freet so schier,
het Solt fret'n,
Is dot bleb'n.

*

¹ Kreuzotter.

Lütje Peter Piepermus,
Kumm vunabend na min hus!
Ik will di dat Bett opmak'n,
Dar schaft du gans schön in flap'n.

*

fleddermus,
Gah to hus,
Gah to Bett,
Slap di fett!

*

Trudel didel lütjen,
Krieg 't farken bi 'n Steert;
Lat 't lopen, lat 't lopen,
Dat is ni vel wert!

*

Ulen, dulen, Disseln, Dorn,
Esels hebbt lange Ohr'n,
Blinne Köh künnt ni sehn,
Hasen, blasen, Schofsteen.

*

*

*

Dat Peerd brammt:

Bargop jag ni, bargdal drav ni,
Op 'n eb'n slag mi ni, an 'e Krüff verget mi ni!

*

In 'n Fröhjahr fangt de Köh in 'n Stall an to juchen:

Lat mi ru—ut, lat mi ru—ut,
Süß krieg ik nix vör de Snu—ut
Un nix in 'n Bu—uk!

*

En Schoftergesell het mal in 'e Frömm wullt, un as
he do bi de Koppel lank kümmt, röppt de Bull em to:
„Jehann Rüüsch, blief to hu—us, blief to hu—us!“ —
„Ja,“ seggt de anner, „bet Hamborg wi 'k ok man.“

*

De Börgermeister kümmt mal bi de Kohkoppel vörbi, do fangt de Bull an to brummeln: „Lümmel, Lümmel, Lümmel!“ — „Ik bün din Lümmel ni,“ seggt de anner, „ik bün de Börgermeister.“ — „Du büßt, du büßt!“ juch dunn de Bull.

*

De Sæg in 'n Stall de gönst: „Öch, öch, öch, ik wull dat ik ni geboren weer!“ Denn fangt de lütt'n Farken an to quirken: „Un ik un ik un ik un ik!“

*

Wenn 'n de Katt op 'n Steert knippt un er fragt: „Büßt du Soldat west?“ denn seggt se: „Jauu, jauu!“ Wenn 'n denn noch 'n bet'n düller knippt un fragt: „Wat heft von Uniform an hadd, denn seggt se: „Blauu! blauu!“ Wenn 'n æwer noch düller knippt, denn ward se dull, un denn fangt se an to pruschen: „Kardauu! Kardauu!“

*

En grot Hund un en lütt, de hebbt mal tosam ut een Schöttel fret'n. „Do fangt de lütt an to bleken: „Et, et, et!“ De grot bitt em af un blafft: „Ik heff all, ik heff all!“ Dunn hinkt de lütt weg un jault: „Denn drink, denn drink, denn drink!“

*

De fru is mal to hochtied weß un het er Tiern blots för een' Dag foder geb'n. Den tweet'n Dag sünd de Tiern all hungerig, un de Koh in 'n Stall fangt an to juchen: „Is de Köst noch ni bald ut? Is de Köst noch ni bald ut?“ „In dree Dag noch ni!“ kreiht de hahn. Do stickt de Gos den Kopp ut 'n Kaben un röppt: „Och Gott, och Gott, och Gott!“

∴

To faßlabend is keen Minsch to hus, all Lüd sünd utgahn to fiern. Do fangt de Köh in 'n Stall an to ropen: „Is de faßlabend noch ni bald u—u—u—t? Is de faßlabend noch ni bald u—u—u—t?“ De höhner sünd bab'n op 'n hog'n Bæen mank de Garben togang un

sammelt sik de Körn op, de kakelt: „Wull, dat 't all Dag
faßlabend weer! Wull, dat 't all Dag faßlabend weer!“
De Aanten sünd ümmer op de Grotdeß un snabbelt dat
Korn op, wat de Höhner ut de Luk kratst, de snatert:
„Dat gef Gott, dat gef Gott, dat gef Gott!“

*

De Hahn kiekt ut de Luk von 'n Kornbæn hendal un
kreiht: „Hier wahnt rieke Lüd! Hier wahnt rieke Lüd!“
De Aant snabbelt ümmer op de Grotdeß rüm un kann nix
find'n: „Dat 's hier all Pra—Pra—Pra—Pra—Pracher-
wark!“ seggt se.

*

De Bock, de Hahn un de Aant sünd mal æwer'n
Water föhrt, do fangt de Kahn an to swanken, un de
Segenbock kriggt dat mit de Angst: „Herr Erba—a—armen!
Herr Erba—a—armen!“ blarrt he. Un de Hahn schrakelt:
„Dat süht trurig ut! Dat süht trurig ut!“ De Aant æwer
pratjert: „Lat 't gahn, geht god! Lat 't gahn, geht god!“

*

Hahn: „Min Herr het vel Schulden!“

Aant: „Kann he 's betahln?“

Bock: „Nimmermehr!“

*

Wihnachenabend kreiht de Hahn in 'n Stall: „Christus
ist geboren!“ Denn rop de Köh: „Wo—o? wo—o?
wo—o?“ un de Seg'n meckert: „In Bethlehem!“

*

Wenn bi 't Aarnbeer de Muskanten op 'n Hoff kamt,
denn fangt de Gös an to snatern: „Muskanten kamt!
Muskanten kamt!“ „Dat sünd wul vörnehm Lüd?“ kreiht
de Hahn. „Oll Rackerpack, oll Rackerpack!“ quarkt denn
de Aanten.

*

„Wat, wat, wat bedüd dat?“ kakeln de Höhner, do
keem'n de Gös anwackeln un schreeg'n: „Soldaten kamt!“

Soldaten kamt!“ „Don wo, von wo?“ blaff de grot
Kedenhund. „Don Kapernaum, von Kapernaum!“ sä
de Katt, de seet bab'n op 't Dack. „Se sünd al dar!
Se sünd al dar!“ kreich de Hahn. „Man sacht, man
sacht!“ schreeg'n de Aanten un flög'n na'n Diek hendal.
„Luter Kavallerie, luter Kavallerie!“ kuller de Kunhahn.

✽

Hahn: „Gifft noch Krieg!“
Aant: „Wat, wat, wat, wat?“
Hund: „Wo, wo, wo?“
Katt: „In Polen, in Polen!“
Hahn: „Ach, du leeve Gott, ach, du leeve Gott!“
Schap: „Wi ward 't erleb'n, wi ward 't erleb'n!“
Bock (de het 'n Hosten): „Ik nich, ik nich!“
Kunhahn (de schellt): „Dat di dat Dunnerwedder!“

✽

Wat sik de Hühner vertellt:
Fru, hest du de Hühner indan,
Hühner indahn, Hühner indan?
Ja, ik heff se all indan
Bet op den Hahn, bet op den Hahn.
Wo is denn de Hahn bleb'n,
Hahn bleb'n, Hahn bleb'n?
De is op 't Dack steg'n,
Dack steg'n, Dack steg'n,
Sitt'n bleb'n, sitt'n bleb'n.
J, de verrückte Hahn!

✽

De Hahn kakelt:
Gack, gack, Ei!
Dat liggt hier bab'n in 't Hei;
Nu kumm man ropp un hal di 't her,
Morgen legg ik hier noch mehr!

✽

De Hahn kriecht: „Kükerükü, hüt kriegt wi frömm Lü'?" — Wenn 't reg'nt, denn schrakelt he: „O grote Not! O grote Not!“ Denn seggt de Aant: „Dat is god! Dat is god!“

*

De Swölk'n quiddert:

Wenn 'k weggah, wenn 'k weggah,
Is hus un Schün vull;
Wenn 'k wedderkam, wenn 'k wedderkam,
Is 't opfret'n, is 't opfret'n:
Snipp snu . . . rr, snipp snu . . . rr, snipp snu . . . rr!

*

Vergangen Jahr weer vull dat Sack,
Weer vull dat Sack,
Het all dat Pack
Verschickt, verschackt, verschickt, verschackt, verschie. . . . rt!

*

As ik uttog,
As ik wegflog,
Weer 'n Kisten un Kasten vull.
As ik wedderkeem, as ik wedderkeem,
Weer nix mehr drin.
De Lünk, de Spißbof,
Het allns verreten, versleten, verspleten.

*

De Lerchen:

Alle Jungfern sünd schöne, sünd schö . . . ne,
Wenn ik se seh, wenn ik se seh, wenn ik se seh,
Wenn se in 't feld gahn, wenn se in 't feld gahn, wenn
se in 't feld gahn;
Denn sünd se schö . . . ne, denn sünd se schö . . . ne,
denn sünd se schö . . . ne.

De Swölken:

Awers du schust se sehn, wenn ik se seh, wenn ik se seh,
Wenn se in de Kæek gahn, wenn se in de Kæek gahn
Un bi 'n Pott stahn, un bi 'n Pott stahn;
Denn schulln se sik wat scha . . . men!

*

De Kreih het mal an 'n Graben set'n un het ropen:
„Kumm bet ran, kumm bet ran!“ „Du hackst, du hackst!“
quarkt de Pogg'n. „Bewahr mi, bewahr mi!“ seggt de
Kreih. Toleß kümmt dar een von de Pogg'n rut ut 't
Water, un de Kreih kriggt em forts bi 'n Schewickel. „Du
säst dat! Du säst dat!“ schreet he. „Ik swor ni, ik swor
ni!“ seggt de Kreih.

*

De Kreihn de quarrt:

Ligg 'n Knaken, ligg 'n Knaken!
Wonemb, wonemb?
Achter 'n Barg, achter 'n Barg!
Mit fleesch, mit fleesch!
Puk em af, puk em af!

*

Ik weet en Braden, en Braden!
Wo is he, wo is he?
Achter 'n Hagen, achter 'n Hagen!
Pul af, pul af, pul af!

*

Wo büst west, wo büst west?
To Mark, to Mark!
Hest dar dan, hest dar dan?
Pött köfft, Pött köfft!
Wat hest geben, wat hest geben?
Dree Mark, dree Mark!

*

In 'n Sommer hebbt de Kreihn je nog to freten, denn
fünd se krüsch un denn ropt se: „Quark, Quark, all Quark!“

In 'n Winter æwer mæet se tofred'n wæf'n, wenn se man wat hebbt; denn quarrt se: „Peerkætel, fief Mark, fief Mark!“ — In 'n Sommer: „Mag nich, mag nich!“ In 'n Winter: „Smeckt all, schmeckt all!“

*

Gos: Marten, Marten, Marten!

Ganter¹: Wat is dar, wat is dar?

Gos: Is bald Martini, is bald Martini!

Ganter: Ach Gott, ach Gott, ach Gott!

*

Bokfink: „Warum, warum kümmt du denn ni en eenziges Mal?“ — Gēlgösch²: „Ik, ik heff keen Ti — id!“

*

Gēlgösch: „Lick, lick, lick Schi — — it, is 'n düre Ti — — id!“ — In 'n Winter: „Bur, lehn mi din Schü — ün!“ In 'n Fröhjahr: „Nu gah 'k ni mehr na de Schü — ün!“

*

Nachtigall: „Tüd, tüd, tüd, tüd, min lütt föt, föt, föt, föt Deern!“

Wachtel: „flick de Bücks, flick de Bücks!“ — „Behöd di Gott, behöd di Gott!“ — „Pott vull Grütt, Pott vull Grütt!“

De willn Duben: „Kumm, fru, kumm fru!“ — „Wat wutt du? wat wutt du?“ — „Blief mi tru, blief mi tru!“

De Ul'n: „Kumm mit, kumm mit! Mi gru't, mi gru't!“

De Dacklünk'n: „Dat is min, dat is min!“ — „Giff mi 'n Piep, giff mi 'n Piep!“ — „Griep mi, griep mi, denn kriggst mi!“

Rethpieper³: „Korl, Korl, Korl, kiek, kiek, kiek, de Deern, de Deern, de Deern! Wokeen, wokeen, wokeen? De dick, de dick, de dick!“

*

¹ Gänserich. — ² Goldammer. — ³ Rohrsänger.

De Pogg'n de quarkt:

„Moarks, moarks, moarks,
Wonehr wullt du backen?“
„Morg'n, morg'n, morg'n!“
„Denn back ik-ik-ik ok,
Denn back ik-ik-ik ok!“

*

„Wörtel, Wörtel, Wörtel!“
„Wo büst henwest, büst henwest?“
„To Köst, to Köst, to Köst!“
„Wat heft kregen, heft kregen?“
„Wörtel, Wörtel, Wörtel!“

*

De Hasselpogg¹ röppt: „Natt, natt, natt, geft de
Blom'n wat!“ — „Klack, klack, klack, de Blom'n ward natt!“

*

De Unken schreet:

Uhk, min Kind is dot!
Uhk, min ok!
Schall en grön Kleed anhebb'n!
Uhk, min ok!

*

De Unken sünd verwünschte Deerns. De wulln ni
heirad'n; darüm mäet se nu in 'n Diek sitt'n un se ropt
ümmer:

Unk, Unk, Unk!
Vör Tieden weer ik jung;
Harr ik ehr en Mann nahm'n,
Weer ik ni in 'n Diek kam'n!

*

*

*

¹ Laubfrosch.

Gu'n Dag, alltosam, sä de Dof, do keek he in 'n Goskab'n.
Nimm't ni æwel, sä de Dof, do kreeg he de Gos bi 'n Wickel.
Is doch god, wenn een ünner Dack un Sack is, sä de Dof,
do harr he sik in 'n Gosstall slēken.

Dat is 'n schöne Insicht, sä de Dof, do keek he in 'n Gosstall.
Verfehr di ni, sä de Dof, do sprüng he de Gos up 'n Puckel.
Beter wat, as gornix, sä de Dof, do lick he an 'n Gosstall.
Gewonnen! sä de Dof, do harr he den Ganter bi de Ohrn.
Straf mutt sin, sä de Dof, do beet he de Flant den Kopp af.
Is doch wat, sä de Dof, do reet he den Hahn en Fedder
ut 'n Steert.

De is mi doch to old, sä de Dof, as de Hahn op 'n Bom seet.
God Ding will Wiel hebb'n, sä de Dof, as de Bur em den
Höhnerstall vör de Näs toschott.

Nix as Mul, sä de Dof, do slök he en Nachtigall æwer.
Se is mi to krumm, sä de Dof, do hüng de Wuf an 'n
Wiemen.

Wenn keen kümmt, will ik ok keen, sä de Dof, un slög
mit 'n Steert an 'n Beerbom.

Dat weer ok man Spaß, sä de Dof, do harr he 'n Beer-
bomblatt för 'n Beer ansehen.

Nu müch ik doch wēten, wo de Weg hengeiht, sä de Dof,
do keek he in 't Muslock.

Mak di doch keen Umstänn, sä de Dof, as de Teckel bi
em in de Röhr kröp.

Dat is 'n deepe Insicht, sä de Dof, do keek he in 'n Sod.
Ik kam bald wedder, sä de Dof, do jög'n se em ut 'n Dörp.
Dat is mi ni leed, sä de Dof, as de Jäger em den Steert
affschöt, de is mi al lang to hitt wēß.

Allns ünner Water, sä de Dof, do sweet he vör Angst.
De Spaß is ni to'n Lachen, sä de Dof, as he mit beid
Been in 't Isen seet.

Wo nu herut, sä de Dof, do seet he in 'e Fall.

Is allns man en Æwergang, sä de Dof, do tröck'n se em
dat fell æwer de Ohrn.

Dat is 'n Angst, sä de Dof, do leeg he in de Weeg un
de Gängels güng'n em æwer den Steert.

Wat op Ruum wul för Weder is, sä de Dof, do seet he achter 'n Meddel¹.

Wat de Welt doch op un dal geiht, sä de Dof, do seet he op 'n Sodswang².

Wi drapt uns wedder, sä de Dof to'n Wulf, un wenn ehr ni, so doch bi 'n Kürschner op 'e Stang.

Addüs, sä de Dof to sin Jung'n, op de Leipziger Meß seht wi uns wedder.

*

Ik sitt god, sä de Katt, do seet se op 't Speck.

Kiek, sä de Katt, do keek se in 'n Pott.

Beter gewiß as ungewiß, sä de Katt, do steeg se in 'n Emmer un söp de Melk ut.

Is all een' Gang, sä de Katt, do nehm se twee Wüß mit 'n Mal.

All Dag wat Nies, sä de Katt, do verbrenn se sik de Tung an de hitt Melk.

Hoch rop na 'n leeven Gott, sä de Katt, do löp se mit 'n Bokfink to Bæn.

So mutt 't kam'n, sä de Katt, do harr se den Bulln stött.

⋆

So wat leßt ni, sä de Adbar, do fynn he 'n dod'n Pogg. De föt mutt 'n warm hol'n, sä de flöh, do seet se in 'n wull'n Strümp.

Wat Ost, wat West, to hus is 't best, sä de flöh, do sprüng se ut Dadder sin Smersteweln in Großmudder ern Ünnerrock.

Na, wat schall denn dat, sä de Hahn, do harr he 'n Regenworm in 'n Snawel un de flög sik 'n Knutt'n in 'n Steert.

Man ni so ängstlich, sä de Hahn to'n Regenworm, do freet he em op.

Gah ni rut, sä de Hahn to de Katt, dat reg'nt di pieplings op 'n Kopp.

Nimm din föt in acht oder ik pedd di, sä de Hahn to'n Hingst.

Nu bün ik seker, sä de Has, do seet he achter 'n Grashalm.

Wat is de Welt doch grot, sä de Has, do seet he achter 'n Kohlkopp.

¹ Grashalm. — ² Brunnenschwengel.

De Sak het 'n Haken, sä de Hek, do seet he an de Angel.
Wenn 't man ni æwerlöppt, sä de Mügg, do spee se in
de Ostfee.

Kopparbeit strengt an, sä de Oß, do tröck he to'n eers'n
Mal en Plog.

Wahrt Been, sä de Pagelun, un güng in 'n Peerstall.
Hier sünd vel herrn to naschen, sä de Pogg, do glitsch em
de Adder¹ æwer 'n Liev.

Dat blifft in de Fründschop, sä de Segenbuck, do freet he
den Snider den Kohl af.

Lat uns tosam gahn, sä de Snick to'n Badengänger.
Beter wat as gornix, sä de Wulf, do freet he 'n Mügg.
Nich üm min'n Will'n, sä de Wulf, æwer so 'n Schap
smeckt doch god.

*

*

*

Dar weer malins en Mann,
Nu fangt min Vertelln an;
De Mann de harr en Koh,
Nu hör ok man recht to!
De Koh de kreeg en Kalf,
Nu is min Vertelln half;
Dat Kalf harr 'n witte Snut,
Nu is min Vertelln rein ut!

Dar weer mal 'n lür lür lütt fro,
De harr 'n lür lür lütt Koh,
Un de lür lür lütt Koh
Geef en lür lür lütt bet'n Melk.
Do sett de lür lür lütt fro
Dat lür lür lütt bet'n Melk
In dat lür lür lütt Schapp.
Do keem de lür lür lütt Katt
Un slapp dat lür lür lütt bet'n Melk ut.

¹ Kreuzotter.

Do nöhm de lür lür lütt fro
En lür lür lütt Ro¹
Un geef de lür lür lütt Katt
Wat vör dat lür lür lütt Gatt.

*

Dar weer mal 'n Bur, de plög sin Del. Do fänn he nix
as so 'n lür lür lütt stufsteert Mus. Weer de Steert en bet'n
länger weß, weer min Vertelln ok noch 'n bet'n länger weß.

*

Dar weer mal en ol Bur un en ol Ul. De Bur de
seet in de een Eck un de Ul de seet in de anner Eck, un
de Bur de seeg de Ul an, un de Ul de seeg den Burn an.

*

Dar seet en ol Ul op de Achterdel un klapüster sik. Do
keem so 'n Sirumlarumpimpensläger un pedd de Ul op ern
Plattfot. „J,“ seggt de Ul, „wat peddst du mi? Kann
ik hier ni sitt'n un klapüstern mi?“

*

Dar is mal 'n Scheper weß, de het sin Schap to Weid
dreben. He müß æwer mit sin Schap æwer en Brüch drieb'n,
un to Tied kunn blots ümmer een Schap ræwer kam'n.
Nu mußt du so lang töben, bet all de Schap ræwer sünd!

*

*

*

Ik wull mal 'n bunt'n Rock hebb'n
Un harr nix darto.
Do güng ik na de Hēhn:
Wat giffst du mi darto?
Ik gef di minen Nipp.
Hēhnenipp,
Nipper op 'e Nipp,
Ei, wat för 'n bunt'n Rock krieg ik!

¹ Rute.

Ik wull mal 'n bunt'n Rock hebb'n
Un harr nix darto.
Do güng ik na de Hahn:
Wat giffst du mi darto?
Ik gef di minen Kamm.
Hahnenkamm,
Hēhnenipp,
Nipper op 'e Nipp,
Ei, wat för 'n bunt'n Rock krieg ik!

Ik wull mal 'n bunt'n Rock hebb'n
Un harr nix darto.
Do güng ik na den Hasen:
Wat giffst du mi darto?
Ik gef di minen Dans.
Hasendans,
Hahnenkamm,
Hēhnenipp,
Nipper op 'e Nipp,
Ei, wat för 'n bunt'n Rock krieg ik!

Ik wull mal 'n bunt'n Rock hebb'n
Un harr nix darto.
Do güng ik na den Wulf:
Wat giffst du mi darto?
Ik gef di minen Swans.
Wulfenswans,
Hasendans,
Hahnenkamm,
Hēhnenipp,
Nipper op 'e Nipp,
Ei, wat för 'n bunt'n Rock krieg ik!

Ik wull mal 'n bunt'n Rock hebb'n
Un harr nix darto.
Do güng ik na den Preefter:
Wat giffst du mi darto?
Ik gef di min Perük.

Preesterperük,
Wulfenswans,
Hasendans,
Hahnenkamm,
Hēhnenipp,
Nipper op 'e Nipp,
Ei, wat för 'n bunt'n Rock krieg ik!

✱

Ik deen bi min'n Burn een Jahr,
Do geef he mi en Hēhn.
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn twee Jahr,
Do geef he mi en Hahn.
Kunkelfahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn drie Jahr,
Do geef he mi en Gos.
Witte Poos heet min Gos,
Kunkelfahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn veer Jahr,
Do geef he mi en Gant.
Langehals heet min Gant,
Witte Poos heet min Gos,
Kunkelfahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn fief Jahr,
Do geef he mi en Schap.
Trippeltrapp heet min Schap,
Langehals heet min Gant,

Witte Poos heet min Gos,
Kunkelfahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn söß Jahr,
Do geef he mi en Swien.
Isegrien heet min Swien,
Trippeltrapp heet min Schap,
Langehals heet min Gant,
Witte Poos heet min Gos,
Kunkelfahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn sæb'n Jahr.
Do geef he mi en Koh.
Gahto heet min Koh,
Isegrien heet min Swien,
Trippeltrapp heet min Schap,
Langehals heet min Gant,
Witte Poos heet min Gos,
Kunkelfahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn acht Jahr,
Do geef he mi en Oß.
Rodevoß heet min Oß,
Gahto heet min Koh,
Isegrien heet min Swien,
Trippeltrapp heet min Schap,
Langehals heet min Gant,
Witte Poos heet min Gos,
Kunkelfahn heet min Hahn,
Min Hēhn heet Krei,
De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Burn nēg'n Jahr,
 Do geef he mi en Peerd.
 Flessensteert heet min Peerd,
 Rodevoß heet min Oß,
 Gahto heet min Koh,
 Ifegrien heet min Swien,
 Trippeltrapp heet min Schap,
 Langehals heet min Gant,
 Witte Poos heet min Gos,
 Kunkelfahn heet min Hahn,
 Min Hēhn heet Krei,
 De leggt mi wul noch en Ei.

Ik deen bi min'n Bur tein Jahr,
 Do geef he mi en Wief.
 Tiedverdrief heet min Wief,
 Flessensteert heet min Peerd,
 Rodevoß heet min Oß,
 Gahto heet min Koh,
 Ifegrien heet min Swien,
 Trippeltrapp heet min Schap,
 Langehals heet min Gant,
 Witte Poos heet min Gos,
 Kunkelfahn heet min Hahn,
 Min Hēhn heet Krei,
 De leggt mi wul noch en Ei.

*

Hott, hott, Hadermann,
 Treck din Vadder sin Steweln an,
 Sett di op dat beste Peerd,
 Büst du hunnert Daler wert.

He reed bēt hier, he reed bēt dar,
 He reed wul hen na Franken.

Un as he hen na Franken keem,
 Dar müß he sin Verwunnerung sehn:
 Dar seet de Koh bi 't für un spünn,
 Dat Kalf leeg in de Weeg un süng,

De Katt de wüsch de Schütteln ut,
 De Hund de knä de Bodder ut.
 De fleddermus
 De feg dat hus,
 De Swölken mit er spiße Snut,
 De Swölken drög'n den Dreck herut.
 Un achter de grot Schün
 Dar döschén dree Kapün¹,
 Se döschén af
 God hawerkaff,
 Dar bruen se god Beer daraf.
 Dat Beer füng an to sus'n:
 Twee Stenner ut 'n husen!
 De Swin in ern Kaben,
 De füng'n an to daben,
 De höhner op den Wiemen,
 De deden darvon beswiemen;
 De heister op den Tun,
 De wör darvon so dun;
 De Kuckuck in 't Nest
 Versöp in den Gest,
 Kalf in 'n Stall,
 Peerd in 'e Eck,
 Hahn op 't Reck:
 Kükereküh!

*

hott, hott, hott, na Mæhlen,
 Greten op dat fæhlen,
 Peter op de bunte Koh,
 So ried se beid na Mæhl hento.
 Un as se op de Mæhle keem'n,
 Dar weer keen Minsch to hus:
 De Brummer hal de Köh to hus,
 De fleg de schull se melken,

¹ Truthühner.

De Katt de schull na 'n Keller gahn,
Un as se in den Keller keem,
Do slapp se allns ut!

*

*

*

Wat 'n god Peerd is, starft in de Seln¹.
De nix för de Peer to freten het, mutt ok keen hol'n.
Herrnogen macht de Peer fett.
Wat 'n god Peerd is, dat sweet bi de Krüff².
Wenn de Krüff leerig is, slat sik de Peer.
Dat Peerd, dat den Hawern verdeent het, kriggt em ni allmal.
En witt Peerd mutt vel Streu hebb'n.
He is so hungerig na Geld, as 'n ol Peerd na Hawern.
De as Esel barn is, kümmt ni op 't Peerd.
He sitt op 't Peerd un söcht darna.
Dar mutt 'n sik vör em wahrn, as vör en slagen Peerd.
De rugsten Fahl'n ward de schiersten Peer.
He is so löpsch, as Luna sin Bleß.
De kümmt ok noch mal op 'n hölten Peerd to ried'n.
He is von 't Peerd op 'n Esel kam'n.

*

De Koh deckt den Disch.
De Koh mutt dör 'n Hals molken warnn.
He kennt nich Koh noch Kalf.
He is so flink as 'n Dagel, de Koh heet.
De Gröt deit dat ni, sünst keem de Koh vör den Hasen to Mal.
De Koh, de ni birsen deit, kümmt ok na de Melkstēd.
He is so vörsichtig as Kösters Koh, de güng dree Dag vör
'n Regen to Hus un kreeg doch noch den Steert natt.
He kennt anners keen' Dagel as de Koh, wenn de keen'
Steert harr, meen he, dat weer 'n Kommisbrot.
Wenn de Koh den Steert verlarn het, denn markt se eers,
woto he god is.
Wenn de Köh eenmal in 'n Hawern west sünd, denn gaht
se dar ümmer wedder hen.

¹ Geschirr. — ² Krippe.

Wenn de Deef sik schellt, kriggt de ehrlich Mann sin Koh wedder.
He snackt de Koh dat Kalf af.

De Koh vergitt, dat se 'n Kalf west is.

Mit Verlöf treckt man den Burn de Koh ut 'n Stall.

Dar ward keen Koh Bleß heet'n, oder se het wat Witts
vör 'n Kopp.

En Mund as 'n Koh un liekers bito.

He kiek so hoch as Peter Klas sin Koh, de stünn bab'n
op 'n Diek un kunn dat heck ni sehn.

He is so tesig as 'n Kalf.

He makt 'n Gesicht, as wenn de Bull em stött harr.

He is so dumm, dar kann 'n Bulln mit em hissen.

He is so glatt, as wenn de Bull em lickt harr.

He geiht grad to, as de Bull dör de Wisch.

He leßt as de Bull in de Wisch.

Mit Eien un Kleien kann 'n ok wul en Bulln an 'n
Grund krieg'n.

Dat is jüß, as wenn de Oß in de Bibel kiek.

Dat het he rut, as de Oß dat Musen.

He fällt as en Oß in 'n Brie.

He makt sik so breet, as de Oß in 't Swölkenest.

Gott giff uns wul de Offen, man wi mæt se bi de Hörn
in 't Hus trecken.

*

He schütt dat af as de Hund den Regen.

Keen Hund löppt sæb'n Jahr dull.

Wenn de Hund satt is, geiht he to Hus.

He is so hungeri as 'n Hund.

De sik för 'n Hund verhürt, mutt Knaken fret'n.

Blöd hunn' ward selten fett.

Wenn de Hund satt is, lett he sin Knurrn.

Wenn de hunn' drömt, so is 't von Brot.

Wo de Hund en Pott apen find, dar sleit he de Snut rin.

Wenn de Hund Geld harr, köff he sik 'n Wuß.

Von em nimmt keen Hund 'n Stück Brot.

Dat giff mehr bunt hunn' as een.

Ol hunn' is schlech bell'n Lehr'n.

Woto hol ik mi en Hund, wenn ik sülm dat Bell'n don schall.
 Wenn de Hund weg is, lopt de Schap, wo se wüllt.
 Ehr de Hund kümmt, is de Has to Holt.
 Mit ful Hunn' is ni god jagen.
 He treckt af as de Hund ahn Steert.
 He verlett sik op mi, as de Hund op sin Halsband.
 He kümmt dar hendör, as de Schiet mit 'n Hund.
 Grot Hunn' biet ni.
 De mank de Hunn' is, mutt dar ok mank huln.
 Kümmt 'n æwer 'n Hund, so kümmt 'n ok æwer 'n Steert
 He het mit 'n Hund meten un den Steert togeb'n.
 De Knüppel liggt bi 'n Hund.
 Hunn' un Jungs mæt Schacht hebb'n.
 De 'n Hund smieten will, find ok wol 'n Steen.
 Dat is 'n Kerl as 'n jung Hund.
 Dar kreiht ni Hund noch Hahn na.
 Wat de Herr ni mag, gifft he sin' Hund.
 Dat gifft sik all! Karo het sik ok geb'n müß, un Karo
 is doch 'n grot'n Hund west.
 Kennst du den Hund von Ülvesbüll? — De heet Windbüdel.

*

Dar krüppt de Dofß ut 't Lock.
 Wenn de Dofß ni seker is, geht he ni ut 'n Bu.
 De Dofß weet mehr as een Lock.
 De Dofß schall ut 't Lock rut!
 Dofß sünner Nück, dat is en Glück.
 De Dofß lett wol sin oln Haar, man sin oln Nücken, de
 lett he man ni.
 He fallt daræwer her, as de Dofß æwer de Hühner.
 De mit Dofß plög'n will, mutt wied von 't Holt wahn'n.
 Dat is man so 'n Snack, dat de Dofß Gosharr warrn schall.
 Dat mutt 'n den Burn ni wiesmaken, dat de Dofß Eier leggt.
 Ik meen, dat de Dofß Has weer, un as ik toseeg, weer 't
 'n grot fō'r Hei!

*

Art lett ni von Art, de Katt de lett dat Musen ni.
 In'n Düstern must de Katt'n am best'n.

De sik to musig makt, den fret de Katt'n.
 Must de Katt, so maut se ni.
 Wenn de Katt ni to hus is, spelt de Müs op Disch un Bänken.
 Wenn de Katt satt is, spelt se mit de Mus.
 Se puht sik as de Katt.
 Ik bün dar mit trech, er de Katt er Og utlickt.
 He is so sien, de Katt kennt em ni.
 Deef'sche Katt'n makt flinke Kökschen.
 He löppt as de Katt üm den hitt'n Brie.
 He is dar lo leed op, as de Katt op 'n Semp.
 He süht ut as 'n Katt-krup-ut't-Water.
 He süht ut as de Katt, wenn 't donnert.
 He makt 'n Gesicht, as wenn de Katt em kleit harr.
 He fangt in de Midd an, as de Katt bi de Wuf.
 He schreet, as wenn 'n den Kater op 'n Steert pedd.
 He is so klok, as uns Nower sin Kater, de kann Gras
 wassen hörn.
 He meent, dat sin Katt so god is, as den Nower sin Koh.
 Wenn! — Wenn de Katt 'n Koh weer, kunn 'n er melken.
 Je mehr man de Katt strakt, je höger bört se den Steert.
 Nu heff ik den Kater bi 'n Steert!

*

Dat is 'n flech Schap, dat sin Wull ni drägen kann.
 Tellte Schap ward ok bet'n.
 He söcht sief föt op een Schap.
 He wull 'n Schap griep'n mit sief Been un het een kreg'n mit dree.
 He süht ut, as wenn he mit de Schap daer de Röp¹ fritt.
 Beter en flap as en Schap.
 Nu schall dat Schapscher'n angahn.
 De Spaß mutt Schaptähn hebb'n, keen hunn'tähn.
 He geiht dar op dal, as de Bock op de hawerkist.

*

He kümmt, wenn 't Swien witt is.
 Oel Swien makt den Drank dünn.

¹ Raufe, Krippe.

Se fallt bi 'n Trog as de Swien.
Wat 'n god Swien is, fritt allns.
Wenn de Swien satt sünd, stöt se den Trog üm.
He süht ut, as wenn he mit de Swien ut 'n Trog frēt'n het.
He süht ut as 'n Swiendriewer.
De mit de hōhner to Bett geht un mit de Swien opsteiht,
de kann utflap'n krieg'n.
De sik in 'n Drank mengt, den frēt de Farken.
Dar mutt 'n keen Farken in 'n Sack köpen.
He kennt dar sovel von as de Sæg von 't Seildanzen.
He kümmt an, as de Sæg in 't Judenus.

*

Dar kann 'n wul mit 'n Esel hacken, æwer ni snacken.
Dat Wort is herut, de Esel binnen.
He weet 'n Esel to grōten.
He het dat in de Wōer, as de Kattiker¹ in 'n Steert.
He is so gau as en Wissel².
He lōppt as de Has vōr 'n Hund.
Dar kann 'n ni wēten, wo de Has hentlōppt.
He het 'n Hasenfot in de Tasch.
He deiht sik sur as en Worm.
Keen Hus ahn Mus.
He kiek herut as de Mus ut 'n Dies heed³.
Se sünd sik so eenig as 'n Pott vull Mūs.
He kann sik üm 'n Bart wischen as Kopmann sin Mūs.
Dat is so Mus un Mau, de Katt fritt se beid.
He makt 'n Gesicht, dar kann 'n Katt'n un Mūs mit
bang maken.
He is so wrantig⁴ as en Pott voll Mūs.
Wenn de Fisch brat is, helpt em dat Water ni mehr.
Rop keen „halt Fisch!“ ut, ehr du ęr heft.

*

He geht mit de hōhner to Wiemen.
He meent, dat hier de hōhner brad'n gaht.

¹ Eichhörnchen. — ² Wiesel. — ³ das um den Spinnrocken gewundene Bündel Flachts oder Heede. — ⁴ mürrisch.

Sin Hühner leggt ümmer Eier mit duwwelte Dottern.
 In dat Nest leggt vel Hühner.
 He löppt, as wenn he Hühner stahl'n harr.
 He makt 'n Gesicht, as wenn de Hühner em dat Brot
 nahm'n harrn.
 Gah hen un fleit de Hühner wat vör un fiedel op de Hofdör!
 Gah hen un melk de Hühner un vergitt den Hahn ni, de
 het de best Melk.
 Dat is Hühnerglob'n, wo de Hahn nix von weet.
 He springt herüm as en kopplosen Hahn.
 He weet dat utwennig, as de Hahn dat Kreihn.
 Dag ward dat liekers, wenn de Hahn ok ni kreiht.
 Wi hebbt noch 'n Hohn mit'nanner to plücken.
 En blinn Hohn find' ok mal 'n Korn.
 He grippt na 't Ei un lett de Hēhn fleeg'n.
 He itt de Eier, lang ehr de Hēhn ęr leggt het.
 En Hēhn, de fröh kakelt, leggt æwer Dag noch 'n Windei.
 He makt 'n Lipp so breet, dar kann de Kluckhēhn mit
 sæb'n Küken op sitt'n.
 He het nich Kind noch Küken.
 He is Mudder ęr best Küken in 'n Korf.
 He kümmt sik as Küken in de Dranktonn, dat versöp.
 Eier in de Pann, so kamt dar keen Küken van!

*

Se is 'n vergetern Gos.
 Gode Deerns un gode Gös kamt bitied'n to hus.
 He is so dumm, dat de Gös em biet.
 Meenst du, dat hier de Gös braden gaht?
 Nu wüllt wi en bet'n mank de Gös (wüllt slapen gahn).
 He is so mager as 'n krank'n Ganner.
 He is so eegen as Musfeld sin Ganner, de swömm dree
 Dag op 'n Diek rüm un verdöß.
 He het föt as en flant.
 He snatert as en flant.
 Dat is en recht'n flantensnack.
 He sitt as de Uhl mank de Kreihn.

Se sünd dar achterher, as de Kreihn achter de Kattul¹.
 He weet dar sovel af, as de Kreihn von 'n Sünndag.
 He bieftert ümher as de Kreihn in 'n Snee.
 De Kreihn sünd den Schinner sin Duwen.
 He kann snack'n as en Heister; he het Heistereier eten.
 He is so klok as en Heister.
 Dör 'n Slumpschuß kann sik keen Heister wahrn.
 Se staht sik as Kuckuck un Sæbnsteern.
 Lat di keen Ulen för Duwen verköp'n.
 Dageln von een Feddern fleegt gern tohopen.

*

He is so klok as en Imm, kann blots keen Honnig maken.
 He stickt as en Imm; he is so falsch as en Imm.
 Se fallt darbi as de fleegen bi den Brie.
 fleeg'n un frünn kamt in 'n Sommer.
 Dat versleit jüß sovel, as wenn en Mügg in de Elv speet.
 He makt ut de Mügg en Elefant.
 Beter 'n Lus in 'n Kohl as garkeen fleesch.
 He springt herüm as de Lus op 'n Teerquast.
 En hungerig Lus bitt scharp.
 Je powerer de Pracher², je dicker de Lus.
 He schütt dat af, as de Pracher de Lus.
 He het dat in 'n Grep, as de Pracher de Lus.
 Wenn de Pracher nix hebb'n schall, fallt em de Lus ut 'n Pelz.
 De sik mit 'n Pracher sleit, kriggt Lüs.

*

*

*

Wullt du lewen lang gesund,
 fritt as de Katt, drink as de Hund.

Wat 'n bespart mit 'n Mund,
 Dat is för Katt un Hund.

Katt, du mußt weten,
 Ungünnt Brot ward ok eten.

¹ Eule. — ² Bettler.

Is dat Schap dwalen¹,
Mutt de Scheper betahlen.

De sin Geld weet keen' Rat,
De legg dat an in Imm un Schap.

Dar ward 'n so old as en Koh
Un mutt doch all Dag Lehr'n to.

Kinner un Kalwer er Deel,
So beholt se er Lief heel.

Kalffleesch,
Halffleesch;
Hamelfleesch,
Damelfleesch;
Æwer op en Offenbraden
Mutt man gode frünn inladen.

He is so krank as en Hohn,
Mag gern wat eten un nix don.

Wat beter is as 'n Mus,
Dat heg in din Hus.

Bün ik 'n Kerl as 'n Mus,
Blief ik doch Herr in min Hus.

Kinner snack,
Aantenquack.

Tog üm Tog,
Een Tour 'n Hek,
Anner Tour 'n Pogg.

*

*

*

Wat sünd wi nüdli, wenn wi jung sünd, sä de Jung,
do foder he de Sarken.

Dat lat ik lopen, sä de Jung, do schull he en jöhrig
Kalf drägen.

¹ verirrt.

Moder, mak gau de Port to, sä de Jung, de Kanarvogel
is ut de Bur flagen.

Dar warr ik min Näs ni twischen stēken, sä de Jung, as
he de Katt den Steert klemmen dö.

Is god, dat 'n dar nix mit to don het, sä de Jung, do
beet'n sik twee Kreihn.

Dar geiht he hen, sä de Jung, do leet he en Lus danzen.
Helpt hol'n, sä de Jung, do harr he en Mus in 'n Tögel.
Dat is 'n Hund von Peerd, sä de Jung, do ree' he op 'n
Segenbuck.

Dat stüfft dar æwer dör, sä de Jung, do jög he en Swien
dör de Asch.

Is wat Grots, sä de Jung, do leeg de Oß in de Weeg un
de Steert keek herut.

Vadder, ik birs, sä de Jung, do sprüng he hen un her
æwer de Koh.

Man ümmer vergnügt, sä de Jung, do lus' he den Hund.

*

Wat ward ni all för Geld macht, sä de Bur, do seeg
he en Aap.

Het dat Beest grot Lüs, sä de Bur, do danzen veer Aapen
op en Kameel.

Dat weer 'n swarn Dag, sä de Bur, do harr he 'n halb'n
Dag Gös hött.

Mi kannst wul weglopen, sä de Bur, æwer uns'n Herrgott
ni, do leep de Dofß mit de Gos weg.

Dat weer een, sä de Bur, do tell he de Kreihn.

Aller Anfang is swar, sä de Bur, do wull he de Koh bi
'n Steert in 'n Stall trecken.

Licken kannst mi wul, sä de Bur to sin Ossen, æwer mit
de Hörn muß' mi ut de Bux blieb'n.

Dat helpt vör Mūs, sä de Bur, do steek he sin Hus an.
Dat kümmt nu allns op 't hochste, sä de Bur, do kröp
em en Lus an 'n hot rüm.

Kiek, wat all, sä de Bur, do keek he in 'n Schapstall.

Geiht nix æwer de Bequemlichkeit, sä de Bur, do bunn
he sik en Hartworm as Strümp'nband üm.

Æweriel di ni, du kümmt noch fröh nog in de Pann, sä
de Bur, as de Sæg an to lopen füng.

*

Dat is 'n Mus'kant, sä Asmus, do harr he 'n Farken in 'n Sack.
Dat kümmt wedder, sä Jehann, un geef sin Swien Swienfleisch.
Unrecht, sä Klas, do töm he dat Peerd bi 'n Steert op.
Dat is 'n anner Peerd, sä Mars, do ree' he op 'n Esel.
Raff Katt von de Hill¹, sä Jehann Balster, do smeet he
de Kluckhehn von 't Nest.

Wat sünd ji von Minschen, sä Lehmann to sin Swien, pedd
mit de bart'n Been in den hitt'n Drank.

Dat sünd Leidenschaften, sä Hertel, do leep'n em de Hamels weg.
Lat 't fleegen, sä Lehfeld, do smeet he 'n dod' Swölk in de Luft.
Richtige Reken, seggt Peter von Spreken, zwölf Eier un
dörtein Küken.

Se kamt, seggt Diestelmeier, de Hunn de blafft.

Tæf, du kümmt mi wul mal wedder, sä Kotelmann, do
harr he na 'n Hasen vörbischaten.

Richtig, sä Ising, slög 'n Pund Bodder von 'n Disch un
meen, dat weer de Katt.

*

Dat smeckt doch na Vageln, sä de Fru, do kak se Supp
op en Tilgen², wo de Heister op set'n harr.

Ik mutt jümmers wat üm de Hand hebb'n, sä dat ol Wief,
do söch se sik de Lüs ut 'n Uennerrock.

Jung, lang to un itt, sä de Mudder, sünst löppt de Hund
mit din' Magen weg.

Hü, ha, hüttsch, Krack, all veer toglied, harr de Mann seggt,
do harr he 'n Puspoch³ vör 'n Wagen hadd.

Ei is 'n Ei, sä de Preefter, do lang he na 't Gosei.

De Gos is 'n leiri'n Vagel, sä de Preefter, een is to wenig
un twee sünd tovel.

Wenn se 't man eers gewennt is, sä de Bäcker, as he mit
de Katt den Aben utwisch.

¹ Boden. — ² Zweig. — ³ Kröte.

Wat de hēk doch dünn is, sä de Fischer, do harr he 'n
Aal in de Hand.

Nu fleit achterna, sä de Kutscher, do weern em de Peer
weglopen.

Dat schugt doch, sä de Scheper, do harr he 'n dod'n Hund
in 'n Sack.

Wagst du din Leben, wag ik min fief Daler, sä de Schipper,
as sin Swien æwer Bord wull.

Ik stah vör all de Fehler, sä de Roskammer, do harr he
dat Peerd bi 'n Tom fat.

Wat de Leef ni deit, sä de Snieder, un küß den Bock
zwischen de Hörn.

Mit Verlöf, seggt de Eddelmann, un treckt den Burn de
Koh ut 'n Stall.

Dat heft drapen, sä de Kröpel, do beet em de Hund in 't
hölten Been.

Leben un leben lat'n, sä de Pracher, greep en Lus un sett
er op 'n Tunpahl.

Dat will hoch rut, sä de Pracher, do keem'n em de Lüs
ut 'n Hot.


Arm ol Tier, büst biester lopen? sä de Pracher, do greep
he en Lus op 'e Knee un sett er wedder op 'n Hot.

Ok ni to verachten, sä de Polack, do harr he op de Lus-
jagd en Flöh fungn.

De Gös gaht allerwegens barfot, seggt de Mekelnbörger.
Vel Geschrei un wenig Wull, sä de Düwel, do scher he
en Swien.

Dat is dull Tügs, sä de Düwel, as he Pogg'n op de Kar
lad't harr, wenn ik een' ropbört heff, springt de anner
wedder aff.



 Auf die nachfolgend angezeigten, im Verlage von H. Lühr & Dircks in Garding erschienenen **plattdeutschen Werke**, die von der berufenen Kritik aufs wärmste empfohlen wurden, sei ganz besonders hingewiesen. Sie gehören unbestritten zu dem besten, das überhaupt auf dem Felde der Dialektdichtung erschienen ist:

Maren. En Dörp-Roman ut de Tid von 1848—51 von Johann Hinrich Fehrs. 5. Auflage. Geheftet 4 Mk., gebunden 5 Mk.

Selten wohl hat ein Buch eine so begeisterte Aufnahme gefunden wie dieses neueste Werk des gefeierten Dichters. In der That — ein ferngesundes, herzbewegendes Buch ist dieser Dorfroman aus der stürmischen Zeit von 1848—51. Die Titelheldin Maren ist eine friesische Kerngestalt, die Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat. Um diese große, herbe Frauengestalt gruppiert sich eine Reihe köstlich gezeichneter Figuren, die mehr oder weniger in den Gang der Handlung eingreifen. Bewundernswert ist, wie Fehrs die plattdeutsche Sprache meistert, wie er mit sicherer Hand die Fäden der Handlung spinnend, fesselnd und packend vom Anfang bis zum Ende.

Allerhand Slag Lüüd. Geschichten för den Winterabend von Johann Hinrich Fehrs. 4. Auflage. 2 Bände zu je 2 Mk. geheftet, 2,50 Mk. gebunden. Jeder Band ist vollständig abgeschlossen und auch einzeln käuflich.

Diesen köstlichen Erzählungen verdankt Fehrs vor allen Dingen seine großen Erfolge, die ihn an einen der ersten Plätze unter allen plattdeutschen Dichtern geführt haben.

Lüttj Hinnerf. En plattdütsche Geschicht von Johann Hinr. Fehrs. De Biller von Julius Nielsen-Ishoe. 4. Auflage. Geh. 60 Pf., geb. 1 Mk.

Dr. A. Römer: „Eine rechte Dorfnovelle, die mit scharfen Strichen Land und Leute zeichnet, die mit feiner Kunst von der stillen Liebe und dem großen Leid, von der Tragik eines von der Natur stiefmütterlich behandelten Menschenkindes erzählt. Wie stimmungsvoll ist diese Geschichte, wie greift sie in die Seele.“

Ut Hlenbed. Veer Geschichten von Johann Hinrich Fehrs. De Biller sünd von H. Vogeler-Worpswede. Besorgt is disse Utgav von den „Jugendchriften-Ausschuß des Kieler Lehrervereins“. Gebunden 60 Pf.

Die vier köstlichen Erzählungen dieses Buches sind ausgewählt aus „Allerhand Slag Lüüd“.

Rein Gotts Wort. Von Johann Hinrich Fehrs. Aus „Allerhand Slag Lüüd“. Geheftet 20 Pf., 20 Hefte 3 Mk., 100 Hefte 12 Mk.

Zwischen Hecken und Halmen. Gedichte in hochdeutscher und plattdeutscher Sprache von Johann Hinrich Fehrs. Zweite vermehrte Auflage. Fein gebunden 3 Mk.

Johann Hinrich Fehrs. Von Christian Boeck. Preis 75 Pf.

Den zahlreichen Verehrern von Fehrs wird diese Schrift, die ein großzügiges Bild seines gesamten dichterischen Schaffens bietet, hochwillkommen sein.

Holsteinische Lieder. (5 plattdeutsche und 2 hochdeutsche) im Volkston komponiert von A. E. Fehrs für eine Singstimme mit einfacher Klavierbegleitung. Gedichte von Johann Hinrich Fehrs. Preis 2,50 Mk.

Katenlud. Von Fritz Lau. 2. Auflage. Geheftet 1,50 Mk., gebunden 2 Mk.

Prof. Ottomar Enking-Dresden schrieb u. a.: „Innige Liebe zu seinen Gestalten, das fühlt man auf jeder Seite, hat dem Dichter den Griffel geführt. Die Charaktere sind gut herausgearbeitet, die Stimmungs-Schilderung nimmt mit einem eigenen Zauber gefangen. Wer von uns ließe sich nicht gerne einlullen durch diese sanften und doch starken Heimatsklänge? Ein echt und innerlich plattdeutsches Buch für einsame Stunden, oder auch zum Vorlesen am Tisch bei Vater und Mutter.“

Ebb un Flot, Glück un Not. Von Fritz Lau. 2. Auflage. Geheftet 1,50 Mk., gebunden 2 Mk.

In einer Besprechung von „Ebb un Flot, Glück un Not“ sagte die Deutsche Tageszeitung u. a.: „Die beiden Skizzen ‚De Düwelskamer‘ und ‚In‘ Newel‘ sind in der Kraft der Schilderung, in der Zeichnung der Personen und in dem ungesucht natürlichen und doch sorgfältigen Sprachgebrauch das Schönste mit, was ich je, auch in hochdeutscher Sprache, gelesen habe.“

Brandung. Geschichten von de Waterkant von Fritz Lau. 2. Auflage. Geheftet 1,50 Mk., gebunden 2 Mk.

Gorch Fock schrieb in einer längeren Besprechung im „Fischerboten“: „Eine solche Herzlichkeit, Menschlichkeit, Gottgewißheit, Wahrhaftigkeit bei aller Schalkhaftigkeit ist unter den lebenden Heimatdichtern ohnegleichen. Und Lau's Sprache ist das schönste, echteste Plattdeutsch, das sich einer denken kann. Wie ein Künstler auf einer edlen, alten Geige spielt, so gebraucht Fritz Lau sein Schifferplatt zu den feinsten Seelenmalereien. So einfach-schön und so gesund-natürlich klingt dabei alles, was er schreibt, daß man kaum gewahr wird, daß ein Dichter und ein Künstler von Gottes Gnaden dahintersteht. Alles hat Klang und Duft und Schönheit bei Fritz Lau, auch das Geringste und Alltäglichsste.“

Moderleev. Von Heinrich Hansen. Rutgeb'n von 'n Platt-
dütschen Landesverband för Sleswig-Holsteen, Hamborg un
Lübeck. 2. Auflage. Geh. 1,20 Mk., hübsch geb. 1,80 Mk.

Dies treffliche Buch enthält 18 plattdeutsche Erzählungen,
Skizzen und Gedichte, ernste und humorvolle in bunter Abwechslung.
„Moderleev“ verdient die wärmste Empfehlung für den Familien-
kreis, sowie für Volksunterhaltungs- und Vereinsabende.

Abel. En plattdütsch Stückschen merrn ut de Marsch un merrn
ut't Leben von Paul Crede. 2. Auflage. Geheftet 1 Mk.,
fein gebunden 1,80 Mk.

Lena Ellerbrot. En plattdütsch Stückschen ut ole Tiden von
Paul Crede. Geheftet 1 Mk.

Brohdörper Lüüd. Allerhand plattdütsche Stückschens von
Paul Crede. Geh. 1,20 Mk., geb. 2 Mk.

Grüne Blätter. Gesammelte Dichtungen von Paul Crede.
Zweite vermehrte Auflage. Fein gebunden 4,80 Mk.


Don Quixote. En plattdütsch Volksbook. Ut frie Hand na
den „Don Quixote“ von Cervantes öwersett von Joachim
Mähl. Rutgewen in 'n Updrag von den Plattdütschen Landes-
Verband von Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck von Fritz
Wischer. Geheftet 1,80 Mk., fein gebunden 2,50 Mk.

Der kühn erscheinende Versuch, das Meisterwerk des großen
spanischen Dichters Cervantes ins Plattdeutsche zu übertragen, ist
Joachim Mähl in ganz köstlicher Weise gelungen. Er hat dem
weltberühmten „Ritter von der traurigen Gestalt“ einen platt-
deutschen Rock angezogen, der diesem wie angegossen paßt. Mit
gleicher Meisterschaft ist die prächtige Figur des „swienplietschen“
Stallknechts „Sancho Pansa“ herausgearbeitet; ihm hat Mähl eine
solche Fülle der treffendsten plattdeutschen Redensarten und Sprich-
wörter in den Mund gelegt, daß man seinen spanischen Geburts-
schein fast völlig vergißt.

Lischen Ströh un ehr Söhn. En Lebensbild ut plattdütschen
Land'n von A. Schetelig. Geh. 1 Mk., geb. 1,80 Mk.

Öschen un Afern. Plattdütsch Dichtungen von Albert
Schwarz. Geheftet 1,20 Mk., gebunden 1,80 Mk.

Schleswig-Holsteinischer Humor. Herausgegeben von Albert
Johannsen. Geheftet 1,20 Mk., hübsch gebunden 1,80 Mk.

 Die vorstehenden Bücher sind zu beziehen durch alle Buch-
handlungen oder auch direkt von **H. Lühr & Dirks in Garding.**

:: De Plattdütsche Landes-Verband :: för Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck

is sit 17 Jahr an de Arbeit, de plattdütsch Sprak vör den Uennergang to bewahrn un dardör to sorgen, dat se noch lang en reine, lebennige Volksprak blifft.

He tellt hüt 28 Vereene mit gegen 4000 Lidmaaten, 360 Enkelmaaten un 32 Sammelmaaten (korporative Mitglieder). Dörch Vördräg, de in grote Tall holn sünd, dörch Schriften („Ueber plattdütsche Jugendschriften“, „Plattdütsch in der Schule“, „Gutes Plattdütsch“, „Klaus Groth, sein Leben und sein Werk“ u. v. a.), de æwerall verdeelt sünd, hett de Verband all Tied wiest, wat wi an uns' ol plattdütsch Sprak hebbt. Plattdütsche Jugendschriften sünd von uns rutgewen, un von uns' plattdütsch Leederbook: „Nu lat uns singen!“ sünd in 2 Jahr gegen 40000 Stück verköfft warrn. De beiden Hefte bringt de besten plattdütschen Volks- un Kunstlieder mit Wöer un Wies; dat erste Hest (för School un Hus) kost 10 Penn un dat tweete Hest (för Hus un Gelag) 20 Penn. Darto kamt nu noch uns' billigen plattdütschen Volksböker, wovon düt de ersten Proben sünd.

Uns' plattdütsch Monatschrift „Modersprak“, de an 'n 1. April 1914 rutkamen is, bringt Bidräg von uns' besten plattdütschen Dichters un Upsäh æwer allns, wat uns Plattdütschen angeiht. Dat Blatt hett sik in korte Tied, fogar in düt Kriegsjahr, vel nige Frünn wunn'n un ward geern lest. De Lidmaaten von de plattdütschen Vereene kriegt dat Blatt dörch ern Vereensvörstand toschickt. Lüd, de nich to en plattdütschen Vereen hört, künnt sik unsen Verband as Enkelmaat ansluten un uns dardörch bi uns' Arbeit helpen. Se betahlt all Jahr wenigstens 3 Mk. Kreisutschüsse, Magistrate, Gemeenden un Vereene betahlt as Sammelmaaten wenigstens 6 Mk. Se kriegt dardör de „Modersprak“ toschickt un künnt an uns' Verbandsdag deelnehmen un mit beraden.

De Verlag H. Lühr & Dircks in Garding schickt geern umsüns fröhre Nummern von de „Modersprak“ an de, de uns bitreden oder nige Enkelmaaten darmit warben wüllt. Dörch uns Arbeit is bet herto al allerhand beschafft warrn, un wenn dat nu ni mehr Mod is, de ol Modersprak minnachdi æwer de Schuller antokieken, wenn se wedder to Ehr un Ansehn kamen is un ümmer mehr Lüd in ęr singen un vertellen doht un de Plattdütschen ęr geern tohört, denn is dat de schönste Lohn för dat, wat de Verband in all de Jahren dahn hett. Awer dat giff noch vel mehr to dohn. De meisten Plattdütschen kümmert sik ok hüt noch ni um ęr ol Modersprak. Dat mutt anners warrn. Darüm: **Alle Mann treckt an!**

De Verbandsvörstand

In'n Updrag: Fritj Wischer, Vörsitter, Kiel, Waißstr. 35 p.

Plattdütsche Volksböker

Rutgeb'n von 'n Plattdütschen Landes - Verband
för Sleswig - Holsteen, Hamborg un Lübeck.

1. Hest: **Kattengold.** Vertelln von Johann Hinrich Fehrs.
2. Hest: **Ost un West.** Von Fritz Lau.
3. Hest: **It will di wat vertelln.** Holsteensch Volksmärchen, sammelt von Gustav Friedrich Meyer.
4. Hest: **Unf' Tiern.** Allerhand Snack un Riemels von de Tiern, sammelt in Sleswig-Holsteen von Gustav Friedrich Meyer.
5. Hest: **Weltkrieg und Niederdeutschum.** Kulturpolitische Betrachtungen von Jacob Bödewadt.
6. Hest: **Vadder is en Landwehrmann.** 20 Leeder von Krieg un Heimat von Georg Semper. Mit Noten to'n Singen.

Jedes Hest kost 20 Penn — 100 Böker man 18 Mark.

De beiden ersten Böker bringt gode un schöne Vertelln von twee bekannte sleswig-holsteensche Dichter, de keen Empfehlung mehr nödig hebbt. In Hest 3 un 4 weet G. F. Meyer so lustige Stückchen to vertelln, dat man mit freuden tohöört, ob he nu de Minschen oder ob he de Tiern snacken lett. In 't 5. Boof givt Jacob Bödewadt in klare un begeisterte Wöer en Tohopstellung æwer all dat, wat de Plattdütschen wüllt an wünscht, vör alln of æwer de Upgawen, de de grote Weltkrieg för se bröcht hett. Dat 6. Hest bringt wedder echt plattdütsche Kost: 20 allerleevste Leeder von G. Semper, de dat hart wiet un weef maft.

— De Sammlung ward fortsett. —

De „Plattdütschen Volksböker“ sünd to hebbn in alle Boofhandlungen oder of to betrecken von

H. Lühr & Dircks' Verlag in Garding.